



Foto: Eric Mazur



Wenn der Wind um die Ohren pfeift

Der Liestaler Martin Siegrist rast mit über 100 Stundenkilometern Strassen hinunter – auf einem Skateboard. Regio aktuell hat den dreifachen Downhill-Weltmeister getroffen.

von Dominique Zahnd

Andere springen mit ihren Skateboards über Treppengeländer. Er nicht. Martin Siegrist rast lieber Bergpässe hinunter. Darin ist der 26-jährige Liestaler nicht nur gut, er gehört zur Weltspitze. Schon dreimal – 2004, 2006 und 2007 – holte der Downhill-skater den Weltmeistertitel. Warum gerade er? Was ist sein Erfolgsgeheimnis? «Ich bin sehr schnell in den Kurven», sagt der Sportler und lächelt verschmitzt. Nicht nur dort ist er schnell. Bei einer Abfahrt in Brasilien brachte es der Baselbieter auf eine Spitzengeschwindigkeit von 118 Stundenkilometern. Da pfeift einem der Wind ganz schön um die Ohren!

Vor dem Start ist jede Sehne angespannt

Martin Siegrist steht auf einer Passstrasse. Sein drahtiger Körper steckt in einem dunklen Lederkombi. Den Helm ziert ein Schweizer Kreuz. Vor dem Start ist jede

Sehne in seinem Körper angespannt. Seine Augen starren konzentriert geradeaus. Tief Luft holen. Das Startkommando wiederholt dumpf in seinem Helm. «Ready. Set. Go!» Sein Skateboard peitscht über den Asphalt. Der linke Fuss verhartet regungslos vorn auf dem Brett. Der rechte sorgt für den Antrieb, stösst sich immer wieder kraftvoll vom Boden ab. Das Skateboard nimmt Fahrt auf und wird schneller. Bei 40 Stundenkilometern ruht auch der rechte Fuss auf dem Brett. Martin Siegrist verharrt in der Speedposition und rast der ersten Kurve entgegen. Dort grasen ein paar Kühe neben dem Strassenrand und glotzen den Downhill-champion teilnahmslos an. Als würden sie ihn bereits gut kennen, diesen geölten Blitz auf vier Rädern. Einen Augenaufschlag später ist er auch schon an ihnen vorbeige-
rollt.

Wenn Martin Siegrist trainiert, dann sind die Strassen nicht abgesperrt wie bei einem offiziellen Rennen. Das sorgt schon mal für erstaunte Gesichter bei Wanderern, Velo- oder Autofahrern. Leichtsinnig? Lebens-

müde? Das ist der Liestaler ganz und gar nicht. Er hat den Kopf immer bei der Sache, zu hundert Prozent. Leider gibt es ein paar Downhillskater, die das Renommee dieser Extremsportart ziemlich in den Dreck ziehen: Einige partyverrückte Taugenichtse wissen nichts Besseres, als sich vor einem Rennen die Birne zuzudröhnen und dann die Strasse runterzubrettern. «Wer gewinnen will, kann sich so ein Benehmen gar nicht leisten», stellt Martin Siegrist klar. Und er will gewinnen. Sein Erfolg zieht auch Nachahmer nach sich. Kürzlich sprach ihn bei einem Rennen ein Hawaiianer an. Der erklärte dem verdutzten Schweizer, dass er sein Vorbild sei und er nur wegen ihm mit dem Skateboardfahren angefangen hätte. «Solche Erlebnisse freuen einen natürlich schon», gibt der Baselbieter zu.

Trotz seines Erfolges ist der Sport nur ein Hobby

Wenn Martin Siegrist von seinem zeitintensiven Hobby redet, brennt in seinen Augen die Leidenschaft. Aber es ist und bleibt ein Hobby. Der dreifache Weltmeister macht gerade in Aarau ein Studium als Industriedesigner. «Und das hat oberste Priorität», sagt Martin Siegrist. Trotzdem kommt das Designen auch dem Sport zugute: Sein Board hat der 26-Jährige selber entwickelt. Denn er überlässt nichts gerne dem Zufall. Wie gehts jetzt weiter? Was verfolgt er für Ziele? «Ich will schneller, noch viel schneller die Strassen runterkommen», sagt Martin Siegrist und seine Augen drücken Entschlossenheit aus. Er wird es auch schaffen – ganz bestimmt.

www.mrtu.ch